Die Fremdenlegion im englischen Lichte.

M. p. Die englisch-französische Waffenverbrüderung hat eine frische, auch für Deutschland interessierende Blüte gezeitigt. In einem englischen Berufsoffizier, der vorher in Indien gedient hat, ist der Fremdenlegion ein warmer Verteidiger erstanden. „folly", ein anscheinend sehr törichter, wenn nicht bedenklicher Streich, hat den Verfasser des (bei Everett & Co. in London) erschienenen dickleibigen Buches „Leben in der Legion. Vom Standpunkt eines Soldaten", den großbritannischen Leutnant Frederic Martyn, aus dem Dienst des Königs getrieben; „folly", der Impuls eines unüberlegten Augenblicks, ließ ihn, nach dem eigenen Geständnis, zusammen mit einem in der militärischen Karriere gleichfalls verunglückten russischen Kameraden in Paris das afrikanische Handgeld nehmen. Gänzlich verlorene Söhne müssen weder Martyn, noch sein slavischer Mitreknt gewesen sein, denn beide haben sich während ihrer fünfjährigen Dienstzeit regelmäßiger größerer Geldzuweisungen durch ihre heimischen Verwandten erfreut. Als gemeine Soldaten, als Korporale, schließlich als Sergeanten und Feldwebel, finden sich die zwei Genossen aus der Triple-Entente in Algiers, in Tonkin, in Dahomey immer wieder, sind dauernd außerordentlich stolz auf das „tapferste Korps der Welt", dem sie die Ehre haben anzugehören", ziehen aber trotz aller möglichen Lockungen seitens ihrer Offiziere es doch vor, nach abgelaufener Verpflichtung nicht erneut zu kapitulieren. Der Martynschen Schilderung zufolge sind eigentlich nur die 1000 bis 1200 Deutschen in der Fremdenlegion die schwarzen Schafe der Truppe. Den Dienst findet der englische Exsoldat nicht sehr schwer; nur über die langen Uebungsmärsche in großer Hitze, von bis zu 50 Kilometer mit 80 Pfund auf dem Rücken, wird anfangs recht geklagt. Energisch wendet sich der englische Schönmaler der legionären Einrichtungen gegen die Behauptung, daß das scharfe dienstliche Anfassen der Mannschaften zahlreiche Fälle von Wahnsinnsausbruch zur Folge habe. Zugeben muß jedoch der frankophile Schreiber, daß die französischen Unteroffiziere sich nicht scheuen, von Untergebenen Douceurs anzunehmen. Ohne besonders starke Trinker in der Fremdenlegion gefunden haben zu wollen, wird von Martyn erwähnt, daß ein „Abstinenzler dort überhaupt nicht angetroffen werden könne, und der billige, aber stark berauschende Landwein der größte Tröster zugleich und der schlimmste Fluch des Troupiers wäre". In dem, als Roman betrachtet, gar nicht so uneben geschriebenen Buche werden natürlich alle Schauergeschichten aufgewärmt, die wir längst kennen, und die zumeist Mythe sind. So wird u. a. der — in keinem „Gotha" zu findende — „deutsche Prinz und Vetter Wilhelms II." erwähnt, der unter dem Namen Albert Friedrich Normann im Lazarett von Geryville gestorben und dessen Leiche ein deutsches Kriegsschiff in Oran abgeholt haben soll. Mit einer gewissen unverständlichen Genugtuung berichtet der Verfasser, daß in der französischen Heimarmee und bei den Seebataillonen ein „preußisches Schwein" gleichbedeutend mit einem Legionär sei. Es wird deshalb uns Deutschen die Schlußfolgerung des Engländers nicht wundernehmen, der seine fünfjährigen Erfahrungen in Afrika und Ostasien in den Rat zusammenfaßt, daß wohl jemand, der an Selbstmord dächte, zunächst es mit der Fremdenlegion versuchen möge, daß aber jeder Brite vor dem Eintritt zu warnen sei — was ja ungefähr auch die Quintessenz aller der aus deutschen Federn geflossenen Schilderungen und Mahnungen sein dürfte. O. v. L.

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 15. Februar.

Versicherung und Kaufpreis von verbrannten Gegenständen.

Von Interesse ist eine Entscheidung des Reichsgerichts über eine Versicherungsstreitigkeit, in der unter anderem angegeben wurde, daß einige der verbrannten Gegenstände zwar zu einem höheren als dem gezahlten Kaufpreise in der Schadensberechnung verzeichnet worden sind, daß aber der reguläre Ladenpreis die angegebene Höhe erreicht. Der Rechtsstreit beruht auf folgendem Tatsachenverhältnis:

Die Klägerin hatte das Mobiliar ihrer in Görsdorf (Kreis Konitz) gelegenen Wohnung in der Leipziger Feuerversicherungsanstalt durch Vertrag vom 15. Oktober 1909 gegen Brandschaden versichert. In der Nacht vom 18. zum 19. Dezember 1909 ist die Wohnung fast vollständig ausgebrannt. Die Klägerin verlangte 10 016 Mark als Versicherungssumme. In der Schadenberechnung waren die meisten Gegenstände zu einem höheren als dem wirklichen Anschaffungspreise angegeben. So war auch ein Klavier, das nur 875 Mark gekostet hatte, mit 1200 Mark aufgeführt worden. Die Versicherungsgesellschaft verweigerte jede Zahlung auf Grund von § 10 ihrer Bedingungen, wo bestimmt ist, daß durch betrügerische Angaben oder durch Verschweigen jeder Anspruch verloren geht. Die Klägerin machte zur Entschuldigung geltend, daß sie die Preise nicht gekannt habe, die Angaben seien nur schätzungsweise durch ihren Bruder angegeben worden. Den Preis des Klaviers habe sie mit 1000 Mark angeben wollen, dann aber die von ihrem Bruder ausgefüllte Summe übersehen. Die Preise habe sie deshalb nicht gekannt, weil ihr Vater die als Aussteuer bestimmten Möbel gekauft habe. Viel von ihnen habe er billiger bezahlt, als der Verkaufspreis betrug.

Landgericht Konitz und Oberlandesgericht Marienwerder haben die Klägerin mit ihrer Klage abgewiesen, weil die Voraussetzungen des § 10 der Bedingungen gegeben sind. Das Oberlandesgericht führte zur Begründung etwa folgendes aus: Nach § 10 der Versicherungsbedingungen hat die Klägerin jeden Anspruch auf eine Entschädigung verloren, wenn sie sich einer betrügerischen Angabe schuldig gemacht hat. Dazu ist erforderlich, daß sie bewußt unrichtige Angaben gemacht hat, oder daß sie Zweifel über die Richtigkeit der Angaben haben mußte. Tatsächlich hat die Klägerin auf die Fragen des Agenten geantwortet, daß die verzeichneten Preise die Neuanschaffungspreise seien, die sie aus dem Gedächtnis angegeben habe. Bei der Mehrzahl der angegebenen Gegenstände waren die Anschaffungspreise erheblich geringer. Die Klägerin mußte bei verschiedenen Sachen Zweifel über die Richtigkeit ihrer Angaben haben. Diese Zweifel durfte sie nicht für sich behalten. Daß sie Zweifel über den Kaufpreis des Klaviers gehabt hat, geht schon daraus hervor, daß sie dem Agenten J. den Lieferanten des Klaviers nicht nennen wollte und daß sie erst dann, als sie in die Enge getrieben war, den Spediteur nannte, wo sich die Teile befanden, die die Firmenaufschrift des Lieferanten trugen. Aus dem Verschweigen des Lieferanten geht die Täuschungsabsicht hervor. Dahingestellt bleiben kann, ob die Klägerin von den falschen Angaben ihres Bruders Kenntnis gehabt hat. Es handelte sich hier um eine Willenserklärung der Klägerin. Ihr Bruder handelte als ihr Vertreter. Für die falschen Angaben ihres Vertreters aber hat sie nach § 278 B. G. B. (Reichsgerichtsentscheidung B. 82, S. 190) ebenso einzustehen wie für ihre eigenen Angaben.

Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts Marienwerder bestätigt und die Revision der Klägerin zurückgewiesen. (Aktenzeichen: VII. 355/11. — Urteil vom 13. Februar 1912.)

Der 3. kommunale Bezirksverein

hielt gestern abend im „Schweizerhaus" eine Versammlung ab. Der Bericht über die Sitzung des Ausschusses des Allgemeinen Bürgervereins für städtische Interessen wurde gegeben und die anteiligen Stadtverordnetenwahlkosten festgestellt. In Kürze soll der Vorstand dieses alten Vereins neugewählt und seine Tätigkeit derart eingerichtet werden, daß man wieder etwas von ihm hört.

Was die von der Polizeiverwaltung projektierte Sperre mehrerer Hauptstraßen nächst des Marktes für Lastfuhrwerk anlangt, stellt sich der Verein ganz auf seiten der davon Betroffenen. Wir haben wiederholt darüber berichtet. Angeregt wurde jedoch die Errichtung von Sanitätswachen in den verschiedenen Stadtteilen, wie man es in anderen Städten schon längst mit Erfolg handhabt. Die große Zahl kleiner Unfälle bedingt geradezu eine derartige wohltätige Einrichtung, denn nicht immer ist das Krankenautomobil zu haben, so gut es auch funktioniert. Man beschloß, die Einrichtung solcher Wachen dem Magistrat in Erwägung zu geben. Ueber neu anzulegende Straßen im Süden der Stadt wurde berichtet. Es handelt sich zum Teil um Straßen, welche die Frankeschen Stiftungen durchziehen sollen. Die Versammlung war der Ansicht, daß man auf dahin abzielende Wünsche vorläufig wohl verzichten müsse. Eine weitere neue Straße betrifft die Fortführung der Beschlagstraße über die Pfännerhöhe hinweg durch das Landwirt Dehoffsche Grundstück bis zur verlängerten Cansteinstraße. Die Unterhandlungen zwischen Behörden und Besitzer schweben noch.

Ein interessanter Punkt war die Anregung zur Errichtung von Kinderlesehallen, wie sie Leipzig und andere Städte mit gewünschtem Erfolg besitzen. Wenn man in neuerer Zeit sich der Jugendfürsorge so rege angenommen hat, so solle man auch darauf Bedacht nehmen, daß die Jugend entsprechend beschäftigt und von allem Schlechten abgehalten wird. Ein Mittel hierfür bilden Lesehallen, die in den Schulen bequem und ohne Kosten eingerichtet werden können. Die Aufsicht brauchen nicht immer Lehrer auszuüben; hier können sich auch Bürger, denen die Jugend am Herzen liegt, betätigen. Die Auswahl der Schriften ist Sache der Jugendfürsorge bezw. der hierfür Zuständigen. Hat man die Kinder erst hierfür gewonnen, so nimmt die Sache auch ihren Fortgang. Man hat das bei der jetzigen Ausstellung des Dürerbundes gesehen. Der Schundliteratur wird dadurch ein gut Stück Feld abgegraben. Später, wenn sie der Schule entwachsen sind, sind die Kinder viel leichter zur Entnahme von Lesebüchern aus der Volksbibliothek zu bewegen, die noch weit mehr in Anspruch genommen werden muß. Man beschloß, die Angelegenheit dem Magistrat und dem neugeschaffenen Fürsorgeverein zur Berücksichtigung zu empfehlen.

Weiter plaidierte man für eine bessere Beleuchtung des Hospitalplatzes, da die eine von den Bäumen verdeckte Seite im völligen Dunkel liegt. Ferner wurde wieder an die Beleuchtung des mit Wohnhäusern bestandenen Beesenerweges erinnert. Hinsichtlich des Saals der alten Volksschule in der Neuen Promenade, der für Klassen eingerichtet werden soll, wurde bemerkt, daß die Beseitigung dieses Saales mit seiner guten Akustik in vielen Kreisen schmerzlich empfunden werden würde. Ueber die schlechten Zustände des Verbindungsweges an der Liebenauerstraßenschule führte man Klage. Es soll um Abhilfe gebeten werden.

Volksbildungsverein. Auf den heute stattfindenden „Humoristischen Abend" wird nochmals empfehlend hingewiesen. Nur rote Mitgliedskarten sind gültig. Gäste haben Zutritt.

Der Gartenbau-Verein Halle hielt Mittwoch seine außerordentliche Generalversammlung ab. Aus dem Jahres- und Kassenbericht ergab sich, daß der Verein in diesem Jahre sehr gut gearbeitet hat. Außer den vielen wissenschaftlichen Vorträgen waren es besonders die Ausstellungsangelegenheiten, die in den Versammlungen bearbeitet wurden. Die geplante große Gartenbau-Ausstellung findet vom 23. August bis 2. Septbr. d. J. auf der hiesigen Radrennbahn, Merseburgerstraße, statt. — In den Vorstand wurden gewählt: Herr Prof. Dr. P. Holdefleiß, I. Vorsitzender, Herr Stadtverordneter A. Spindler und Herr Direktor J. Müller dessen Stellvertreter. Als Kassierer wurde Herr O. Hecker gewählt, Herr Obergärtner Meinecke als I. Schriftführer, Herr Obstbaulehrer Herrmann dessen Stellvertreter. Als Archivare sind Herr W. Greil und Herr O. Blauert gewählt. Der Gartenbau-Verein konnte gestern auf eine 42jährige erfolgreiche Tätigkeit zurückblicken.

Die Glauchasche Schützengesellschaft feierte am Dienstag im festlich geschmückten Saale der Kaiser Wilhelmshalle ihr diesjähriges Wintervergnügen. Die Görlachsche Kapelle unter Leitung des Herrn Musikdirektors H. Görlach fesselte durch ein gut gewähltes Konzert die zahlreich erschienenen Festteilnehmer. Die gut vorgetragenen Quartette und Sologesänge der Herren Lissel, Weichmann, Sonnabend und Zilliger brachten den Sängern den wohlverdienten Beifall. Ein heiterer Sang und Tanz „Künstlerpuppen", ausgeführt von Damen der Gesellschaft, sowie eine Serie lebender Bilder aus dem Schützenleben, bildeten den Schluß des inhaltsreichen Programms. Auch hier wurde den Darstellern reger Applaus zuteil. Ein froher Ball hielt alle bis in die Morgenstunden beisammen.

Der Heidechor unternimmt am Sonntag, den 18. d. Mts., nachmittags 3 Uhr unter Leitung des Herrn Hempricht einen Ausflug nach Nietleben, wo in der „Grünen Tanne" direkt am Bahnhof ein gemütliches Tanzkränzchen stattfindet und zur Unterhaltung gemischte Chöre, Sologesänge, Rezitationen usw. abwechselnd geboten werden. Die Mitglieder des Heidevereins, die sich stets an den Gesängen erfreuten, sind dazu eingeladen. Als Ausweis gilt die neue Mitgliedskarte von 1912.

Hallischer Fußballsport.

Die Entscheidung im Saalegau! Der wegen der ungünstigen Bodenverhältnisse am letzten Sonntag ausgefallene Wettkampf zwischen unseren beiden besten Halleschen Mannschaften „Halle 96" und „Wacker" findet nunmehr am kommenden Sonntag ½4 Uhr auf dem Sportplatze unserer 96er am Zoo statt. Ueber den Ausgang des mit seltenem Interesse erwarteten Spieles läßt sich nichts voraussagen, nur das kann man mit Recht erwarten, daß der Kampf einen äußerst spannenden und bei der hervorragenden Form der beiden Mannschaften ganz besonders interessanten Verlauf nehmen wird.

Provinzialnachrichten.

Gruben-Unglück.

Altenburg, 14. Febr. Bei einem Grubenunglück, das sich auf der Grube „Kraft" in Traena durch plötzlich hereinbrechende Erdmassen ereignete, wurden insgesamt sechs Arbeiter verschüttet und mehr oder weniger schwer verletzt. Einer von ihnen konnte von seinen zu Hilfe herbeigeeilten Kollegen als Leiche geborgen werden. Ein anderer, dessen Verletzungen besonders schwer waren, wurde nach dem Krankenhaus Bergmannstrost in Halle gebracht.

Görzig, 12. Febr. (Schwindler.) Im Januar trieb ein Reisender namens Voigt aus Halle a. S. in den umliegenden Gemeinden dadurch Schwindeleien, daß er den Leuten Dauerwäsche und den Gastwirten Spielkarten und Spieltisch-Vorrichtungen verkaufte, die in den nächsten Tagen geliefert werden sollten. Der Reisende nahm eine Anzahlung entgegen, um welche die betreffenden Personen geprellt wurden, da die Waren bisher nicht geliefert werden können, weil es die angegebene Firma in Halle gar nicht gibt.

Halberstadt, 13. Febr. (Automobilunglück.) Gestern stießen auf der Chaussee Halberstadt—Wilhelmshöhe infolge des dichten Nebels zwei Automobile zusammen. In dem einen Automobil, dem hiesigen Kaufmann Knopf gehörend, befanden sich sechs Herren aus Hausneindorf. Das andere, in dem der Bürgermeister von Weferlingen mit dem Direktor der Grube „Glückauf" zu Helmstedt saß, kam von Derenburg und sauste den Halberstädter Wagen direkt in die Flanke. Alle Personen erlitten Verletzungen. Die Automobile wurden stark beschädigt.

Halberstadt, 13. Febr. (Preßabend.) Der evangelisch-soziale Preßverband für die Provinz Sachsen veranstaltete gestern hier einen gut besuchten Preßabend. Sup. Hermes erwähnte in seiner Begrüßungsansprache die Großmachtstellung der Presse und die Notwendigkeit, die letztere in nationalem und christlichem Sinne zu beeinflussen. Dann sprach der Verbandsdirektor Pfarrer Swieczewski über das Thema „Presse und Publikum". Der hohe und schwierige Beruf der Zeitungsmänner erfordere besondere geistige Fähigkeiten, da die Zeitung gegenwärtig ein Spiegelbild der gesamten Tagesgeschichte sei. Redner schloß mit der Aufforderung zur Unterstützung der heimatlichen Provinzpresse.

Magdeburg, 13. Febr. (Im Ballkleide verbrannt.) Das Braunehirschstraße 23 wohnende Dienstmädchen Franziska Alex wurde im Maskenkostüm in ihrer im Dachgeschoß belegenen Kammer bewußtlos und schwer verbrannt aufgefunden. Die an Krämpfen Leidende war wahrscheinlich mit der Lampe hingestürzt, wodurch die Kleider Feuer fingen und die Diele in Brand geriet. Das Feuer wurde schnell gelöscht und die Schwerverletzte nach dem Krankenhause gebracht.

sp. **Alberstedt,** 14. Febr. (Der politische Friseur.) Ein hiesiger Barbier fragte während des Einseifens am Sonntag einen Kunden, wen dieser bei der Reichstagswahl gewählt habe. Als dieser den Namen „Arndt" nannte, war der Barbier darüber so entrüstet, daß er durch nichts mehr zu bewegen war, das Rasiergeschäft an dem Kunden zu vollenden.

Schierke, 14. Febr. (Das zweite Winterfest) der Kurverwaltung Schierke, welches vom 17. bis 20. Februar stattfinden sollte, wird, wie bereits auf dem Programm vorgemerkt, erst am 24. 25., 26. und 27. Februar und am 3. März stattfinden. Voraussichtlich werden die Extrazüge auf den 24. und 25. Februar verlegt. Die Reichhaltigkeit des Programms, das bereits in den Reisebureaus und Sportgeschäften zu haben ist, verspricht wieder vorzügliche Leistungen im Schnee- und Eissport.

Langelsheim, 12. Febr. (Der tödliche Schneeball.) Ein Vorfall, der zur Vorsicht beim Werfen mit Schneebällen mahnt, hat sich hier ereignet. Der fünfjährige Sohn des Schlossermeisters Karl Hille wurde hier von einem Schneeball ins Auge getroffen. Das Auge schwoll sofort an und es zeigten sich Blutunterlaufene Stellen. Auch stellte sich Fieber bei dem Kinde ein, so daß der Arzt zugezogen werden mußte, der Blutvergiftung feststellte. Trotz aller aufgewandten ärztlichen Mittel ist das Kind gestorben.

Holzthaleben, 13. Febr. (Wegen gemeinsamer Körperverletzung) wurden fünf auf der hiesigen Domäne beschäftigte polnische Arbeiter verhaftet und dem Amtsgerichtsgefängnis zu Ebeleben zugeführt. Sie hatten den Gutsverwalter D., der ihnen aus irgend einer Veranlassung Vorhaltungen machte, in der Scheune beim Dreschen gemeinschaftlich mit der Heugabel verletzt.

Thallwitz, 12. Febr. (Frecher Diebstahl.) In der vergangenen Nacht wurde aus der Behausung des Fleischermeisters und Gastwirts Kuhwede sämtliche Wurst von zwei am Tage vorher geschlachteten Schweinen gestohlen. Heute mittag war ein

Du bist eine komische Figur, mein Sohn,

wie du unter Menschen geht: mit roter Nase, stockheiser, ächzend, stöhnend und hustend. Einen Katarrh kann natürlich jeder mal bekommen, aber dann tut man doch sofort etwas dagegen, damit man die Chose bald wieder los wird. Ich verwende stets Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen, die ich für 85 Pfg. in irgend einer Apotheke oder Drogerie kaufe, und ich bin mit meinen Ka arrhen immer fertig geworden, ehe sie noch recht zum Ausdruck kamen. Laß dir raten und tue desgleichen!

KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120215048/fragment/page=0001

Schutzmann mit seinem Polizeihund anwesend, um die Spur des Diebes zu verfolgen.

Goldap, 12. Febr. (Jagdreiten auf dem Eis.) Ein eigenartiges Wintervergnügen veranstaltete dieser Tage das Offizierkorps der in Goldap stehenden 13. Ulanen. Es wurde ein Jagdreiten auf dem Eis angesetzt. Die Pferde erhielten einen H-Stollenbeschlag und galoppierten und sprangen auf dem Eis des großen Schellinnajsees tadellos sicher. Das Eis-Jagdreiten lockte natürlich viele Zuschauer herbei.

Coswig, 12. Febr. (Morsches Eis.) Seit Montag darf die Eisdecke der Elbe an der Fähranstalt mit Fuhrwerk nicht mehr befahren werden, da das Eis nicht mehr genügende Sicherheit bietet.

Pößneck, 13. Febr. (Zu einem Wettkampf der Pauken und Trompeten) hatte eine Zeitungsfirma in Berlin aufgefordert. Sie erhielt 3791 Militärmärsche eingesandt. Davon ist einer für 300 Mark angekauft worden, der von Frau Bonsack in Pößneck herrührt.

Gerichtsverhandlungen.

Zahnarzt und Zahntechniker.

In dem Bericht über eine Schöffengerichtsverhandlung vom 13. Februar war zu lesen: „Er, d. h. der Leiter der hiesigen Königl. Universitätsklinik für Zahnkrankheiten, habe gegen die Zahntechniker nichts und in seiner Klinik sogar schon sehr gute ausgebildet."

Dazu schreibt uns Herr Professor Körner: Ich bitte Sie, eine Berichtigung dieser offenbar vom Berichterstatter falsch gehörten oder verstandenen mir zugemuteten Meinungsäußerung zu bringen, dahingehend, daß in der mir unterstellten Königl. Universitäts-Poliklinik für Zahnkrankheiten noch nie ein Zahntechniker ausgebildet worden ist; auch in Halle werden ebenso wie in allen andern Universitätskliniken Deutschlands nur Studierende der Medizin oder der Zahnheilkunde als Hörer und Praktikanten zugelassen.

Hochachtungsvoll und ergebenst
Prof. Dr. Körner,
Direktor der Königl. Univ.-Poliklinik für Zahnheilkunde.

Der beleidigte Justizrat.

Halberstadt, 14. Febr.

In erneuter Verhandlung hatte sich vor der hiesigen Strafkammer der Kaufmann Rießland wegen Beleidigung des Justizrats Naß aus Aschersleben zu verantworten. Die Anklage resultierte aus einem Beleidigungsprozeß, in dem Rießland als Angeklagter fungierte; Kläger war ein Maurermeister Lebenstedt. Als die Angelegenheit zu Ungunsten Rießlands vom Schöffengericht entschieden wurde, legte er Berufung ein. In der Berufungsverhandlung vor der Strafkammer wurde Lebenstedt durch Justizrat Naß vertreten, und als die Angelegenheit wiederum einen für ihn ungünstigen Ausgang nahm, trat Rießland auf seinen Verteidiger zu, der in Begleitung des Justizrats Naß das Gerichtsgebäude verlassen wollte und fragte ihn, ob es zulässig sei, daß ein Rechtsanwalt seinen Bureauvorsteher beauftrage, in der Stadt umherzulaufen und Mandanten einzufangen. Auf diese Aeußerung hin wurde gegen Rießland die Klage eingeleitet und er vom Schöffengericht wegen Beleidigung zu 500 Mark Geldstrafe bezw. 100 Tage Gefängnis verurteilt. Auf Berufung von beiden Parteien gelangte die Angelegenheit zur nochmaligen Verhandlung vor die hiesige Strafkammer. In der Beweisaufnahme wurde festgestellt, daß Rießland den Justizrat Naß bei einem gelegentlichen Zusammentreffen mit dem Ausdruck „Verbrecher" belegt hatte. Rießland verteidigte sich damit, daß er erklärte, die inkriminierte Aeußerung sei gefallen auf Grund von Mitteilungen, die ihm der Bureauvorsteher des Justizrats Naß gemacht habe. Der Gerichtshof war aber der Meinung, daß an dem Strafmaße bei der Schwere der Beleidigung nichts zu ändern sei und beließ es bei der Geldstrafe von 500 Mark.

Zum Prozeß der Mainzer Polizeiassistentin.

Mainz, 14. Febr.

Im Sommer v. Js. erregten, wie erinnerlich, die Verhandlungen vor der hiesigen Strafkammer großes Aufsehen, die sich gegen den Chefredakteur des „Neuesten Anzeigers", Hirsch, richteten. Hirsch war in Anklage versetzt worden, weil er in mehreren Artikeln die von der Stadt Mainz angestellte Polizeiassistentin Frau Dr. Schapiro und den Bürgermeister Berndt beleidigt haben sollte und erhielt hierfür sechs Monate Gefängnis. Auf Revision des Verurteilten hat das Reichsgericht das Urteil der Mainzer Strafkammer aufgehoben und die Angelegenheit zur erneuten Verhandlung an das Landgericht Darmstadt verwiesen. Der Rechtsbeistand des Verurteilten, Rechtsanwalt bei dem Reichsgericht Dr. Süpfle, begleitet die Entscheidungsgründe des Reichsgerichts mit folgenden Ausführungen:

„Dieses Urteil (des Reichsgerichts) ist ganz hervorragend und ausgezeichnet begründet und hat eine Bedeutung, die weit über den vorliegenden Einzelfall hinausgeht. Denn es enthält eine vernichtende Kritik der Gepflogenheit der Polizeibehörde, als Agent provocateur tätig zu sein und die sittliche Führung von Frauen und Mädchen, die nicht als Dirnen erkannt sind, überwachen zu wollen. Da zugleich Ihnen, in Ihrer Eigenschaft als Bewohner von Mainz das Recht zugesprochen ist, in Bezug auf die gesetzmäßige Handhabung der Polizeigewalt gegenüber der Bevölkerung die Interessen der Allgemeinheit zu wahren, so ist dargetan, wie unrichtig die Strafkammer Mainz ihr Verhalten in dieser Angelegenheit beurteilt hat. Der vorliegende Fall hat wieder einmal gezeigt, wie notwendig es ist, daß die Möglichkeit gegeben, das Reichsgericht als höchste Instanz anzurufen."

Keine Konkurrenzklausel bei niedrigem Gehalt.

Eine Entscheidung über die Unzulässigkeit des Konkurrenzverbotes in Fällen geringer Besoldung, fällte das Kaufmannsgericht in Frankfurt a. M. Ein Warenhaus hatte eine Verkäuferin mit 75 Mrk Monatsgehalt angestellt und sie schriftlich verpflichtet, sich bei Vermeidung einer Vertragsstrafe von 40 Mark einer Konkurrenztätigkeit binnen dreier Monate nach Austritt zu enthalten. Nachdem die Verkäuferin trotzdem nach Ausscheiden aus der Firma in einem anderen dortigen Warenhause Stellung annahm, klagte die Firma gegen die Angestellte auf Zahlung der Vertragsstrafe von 40 Mark. In der Verhandlung vor dem Kaufmannsgericht wurde jedoch die Klage abgewiesen mit der Begründung, daß das Gericht in einer Entlohnung, die über den ortsüblichen Tagelohn erwachsener Tagelöhnerinnen nicht hinausgeht, nicht das ausreichende Aequivalent für Beschränkung der Erwerbsfreiheit nach Austritt erblicken kann und aus diesem Grunde die Klausel für unverbindlich erklärt.

Theater und Musik.

Zum Operntext-Preisausschreiben,

das der Deutsche Bühnenverein soeben erlassen hat, schreibt man der „Frankfurter Ztg.":

„Es ist recht anerkennenswert, daß der „Deutsche Bühnen-Verein" sich ernsthaft mit der leidigen Uebersetzungsfrage beschäftigt. Aber man versteht nicht recht, warum gerade der „Don Juan" neu übersetzt werden soll. Wir haben den trefflichen Levyschen Text, der alle in dem jetzigen Preisausschreiben aufgestellten Forderungen erfüllt, sich aber nicht eingebürgert hat, weil er auf viele populär gewordenen Wendungen der alten Fassung verzichtet. An dieser Klippe wird wahrscheinlich jeder künftige Uebersetzer, dem es um eine „sinngemäße" Uebersetzung zu tun ist, ebenfalls scheitern. Es sei denn, die Bühnen entschlössen sich, eine etwa preisgekrönte Uebersetzung durch andauernde Benutzung dem Publikum allmählich näher zu bringen — was mit Levys Arbeit leider nicht geschehen ist. Jedenfalls liegt bereits ein guter „Don Juan"-Text vor, den wir benutzen könnten, während uns z. B. die Verdischen Opern und besonders „Carmen" — um nur einige zu nennen — immer noch in äußerst mangelhafter Verdeutschung geboten werden. Zweckmäßiger wäre es daher gewesen, aus der verfügbaren Summe mehrere, zum mindesten zwei Preise zu bilden und Aufgaben zu stellen, die begründete Aussicht für eine glückliche praktische Lösung bieten."

Bühnenchronik.

Mascagnis neuestes Werk „Isabeau", das in Amerika seine Uraufführung erlebte und bisher nur in Italien aufgeführt worden ist, soll jetzt auch in Deutschland und Oesterreich zur Aufführung gelangen. Die erste deutsche Aufführung des „Isabeau" wird im Münchener Festspieltheater unter persönlicher Leitung des Komponisten stattfinden. Es folgt die Wiener Hofoper, deren Direktor Gregor zum Zweck der Verhandlung mit Mascagni eigens nach Italien gereist ist.

„Könige", ein Schauspiel des Münchener Dichters Wilhelm Weigand, hatte in der Uraufführung am Breslauer Lobetheater einen großen Erfolg.

K. P. Max Reinhardt führte am Mittwoch in der Albert-halle in Leipzig das alte Spiel von „Jedermann" in der Bearbeitung Hugo von Hofmannsthals mit den Darstellern des Deutschen Theaters aus Berlin auf. Die allzu gewollt stimmungerregenden Mittel sowie der Stil der Darstellung befremdeten zunächst das Publikum ein wenig, dann aber wurden die Zuhörer von den Geistmahlzeiten an immer mehr von der Wucht der Aufführung ergriffen. Das Spiel fand tosenden Beifall, Reinhardt selbst konnte nicht danken, die Darsteller aber, insbesondere Moissi, dessen gewaltige Leistung Bewunderung verdient, wurden sehr viele Male gerufen.

Vermischtes.

Ein Apparat, der Tote zum Leben erweckt.

Seit einigen Tagen füllen die Spalten der Chikagoer Zeitungen ausführliche Berichte über die Leistungen eines Apparates, der mit Hilfe eines besonderen Apparates Scheintote und, wie man behauptet, wirklich Tote wieder ins Leben zurückgebracht haben soll.

Die Nachrichten und Berichte wiederholen sich mit solcher Zähigkeit, daß ihnen irgend ein merkwürdiger Vorgang zugrunde liegen muß, wenngleich man wohl klug daran tun wird, den Einzelheiten der amerikanischen Schilderungen mit angemessener Skepsis entgegenzutreten.

Der wunderbare Apparat wird „Pulmotor" genannt und soll sogar eine deutsche Konstruktion sein; er besteht aus einem einfachen Behälter, der außerordentlich stark komprimierten Sauerstoff enthält; durch eine Pumpe und einen Schlauch wird dann der inzwischen verdünnte Sauerstoff unter einem Druck von zwei Pfund für jeden Quadratzoll dem „Toten" zugeführt. Am Montag soll in Chikago ein junger Mann namens Haas durch Kohlengas vergiftet worden sein; man fand ihn besinnungslos und nach dreistündigen vergeblichen Wiederbelebungsversuchen gab man den Gedanken an Rettung auf: der junge Mensch galt als tot. Man rief schließlich Dr. J. Lewis, der nach dreistündiger Arbeit mit seinem Pulmotor den vermeintlich Toten ins Leben zurückrief.

Nach den Ausführungen der Chikagoer Zeitung soll dies der fünfte Fall sein, in dem ein von anderen Aerzten für tot erklärter Mensch mit Hilfe dieses Apparates wieder erweckt wurde. Der Sauerstoff wird durch den Apparat zwangsweise in die Lunge eingeführt; nach einigen Darstellungen, will man sogar in Notfällen durch die Anwendung eines gewöhnlichen elektrischen Vacuumreinigers ähnliche Erfolge erzielt haben. Auf diese Weise gelang es, die Herztätigkeit einer sterbenden Frau, die eine schwere Operation durchgemacht hatte, dreißig Stunden lang aufrecht zu erhalten; die Versuche wurden erst aufgegeben, als sich in diesem Fall zeigte, daß das Herz zu schwach war, um nach Aussetzen der künstlichen Atmung seine Tätigkeit aufzunehmen.

Eisenbahnunglück.

§ **Paris**, 15. Febr. Der Paris—Amsterdamer Eilzug ist gestern nacht beim Einlaufen in den Südbahnhof mit solcher Gewalt gegen einen Prellbock gefahren, daß mehrere Wagen schwer beschädigt wurden. Mehrere Personen wurden verletzt. Eine holländische Dame, welche ernstliche Verletzungen davongetragen hatte, ließ sich zu ihren Verwandten nach Brüssel schaffen. Die anderen Verwundeten konnten ihre Reise fortsetzen.

3 Soldaten erfroren.

§ **Paris**, 15. Febr. In Auxierre sind 3 Soldaten, welche sich auf dem Rückwege von einer Uebung befanden, erfroren aufgefunden worden.

Eine Liebestragödie hat sich Donnerstag zu früher Morgenstunde in einem Restaurant in der Reinickendorferstraße in Berlin zugetragen: Dort schoß nach kurzem Wortwechsel der 24jährige Max Fritsch seine frühere Braut, die 19jährige Grete Reschdorf nieder. Das Mädchen brach bewußtlos zusammen und wurde in hilflosem Zustand in das Krankenhaus gebracht, wo sie bald nach ihrer Einlieferung verstarb. Fritsch wandte sofort nach der Tat die Waffe auf sich und brachte sich mehrere Schüsse bei, sodaß der Tod auf der Stelle eintrat.

Duell unter Pariser Theaterleuten. Der Direktor des Pariser Gymnase-Theaters, Herr Franck, hat am Mittwoch in einem Degenduell dem Schriftsteller Rohain eine tiefe Wunde am Arm beigebracht.

Ein Mord aus religiösen Motiven ist Mittwoch in Konstantinopel begangen worden. Als ein türkischer Arbeiter das Kreuz der Antoniuskirche herunternahm, die gegenwärtig zwecks Verbreiterung der Peraistraße eingerissen wird, ohne daß die Kirchengemeinde für ihren kostbaren Besitz irgendwie entschädigt worden wäre, traf ihn eine Kugel in den Kopf. Man konnte nicht feststellen, woher der Schuß kam. Der Vorfall erregt großes Aufsehen.

Zollunterschlagungen. Beim Petersburger Hafenzollamt wurden Unterschlagungen festgestellt, die über eine Million Rubel betragen. Der Untersuchungsrichter hat sein gesamtes Material dem Finanzministerium und der Oberrechnungskammer unterbreitet.

Lustiges aus Frankreich. Zahlreiche Mitglieder des Pariser Gemeinderats unterzeichneten einen Aufruf, in dem alle Gemeinden Frankreichs aufgefordert werden, zur Errichtung eines großen Luftgeschwaders beizutragen, das überall hin „die gute Botschaft oder den Tod" bringen könne. „Geben wir", so heißt es in dem Aufruf weiter, „unserem Vaterlande eine unzählige Schar von Flugzeugen, die unaufhörlich und rastlos alle unsere Grenzen überwachen werden. Die Zukunft und das Heil Frankreichs, der Schutz unserer Sicherheit und unserer Ehre beruhen darauf." Dem Pariser Gemeinderat wird in seiner nächsten Sitzung ein Antrag vorgelegt werden, 50 000 Francs für den Ankauf von Militärflugzeugen zu bewilligen.

Zusammengewachsene Hottentottenkinder. Ein Hottentotten-Buschmannsweib in Heilbron (Oranjefluß-Kolonie) hat Zwillinge weiblichen Geschlechts zur Welt gebracht, die an Brust und Nabel zusammengewachsen, sonst aber normal und lebensfähig sind.

Eintagsmillionär — ein Reklametrick. Die rätselhafte Geschichte des Eintagsmillionärs in Newyork hat nunmehr eine amüsante Lösung gefunden. Der ganze Besuch des Minenarbeiters Mac Devitt war eine abgekartete Sache zwischen ihm und Mr. George Cohan, der als Verfasser zahlreicher leichter Operetten in Newyork der gefürchtetste Reklamemacher ist. George Cohan arrangierte den Besuch des Eintagsmillionärs, der seine beiden Stücke, die zurzeit in Newyork gespielt werden, mit ansah, und einmal sogar von der Bühne herab eine Ansprache hielt. So hat Mr. Cohan für seine 2000 Doll. eine Reklame gehabt, die ihm das Zehnfache eingebracht hat. Das ist echt amerikanisch!

Präsidentenwahl.

Im Reichstagshause zu Berlin,
Geht's um den Stuhl des Herrn Schwerin.
Die Roten setzen alle Hebel
In Schwung für ihren August Bebel.
Sie hoffen, doch es ist ein Wahn,
Die Mehrheit wählt Herrn Peter Spahn.
Der Peter bleibt nicht allzu lange,
Der erste Vize macht ihm bange,
Desgleichen ist dem zweiten Vize
Der rote Herr nicht nach der Mütze:
Auch Peasche flüchtet querfeldein,
Und Scheidemann regiert allein.
Drei Tage währt die Trauerzeit,
Dann ist man wieder wahlbereit
Und, um den Aufruhr rasch zu dämpfen,
Gibt man den Stuhl Johannes Kaempfen.
Vielleicht, daß dieser alles schlichtet! —
Er fühlt sich freilich nur „verpflichtet"
Und wird — wer weiß — in einigen Tagen
Der neuen Ehre still entsagen,
Doch was verschlägt im Deutschen Reiche
So eine Präsidentenleiche?
Zu Zank und Unfrieden, Zwist und Streit,
Hat man bei uns noch immer Zeit.

Leberecht in den „Leipz. Neuest. Nachr.".

Hallescher Marktbericht

vom 15. Februar.

Eier pro Mandel	1,35—1,60 M.	Blumenkohl pr. St.	0,15—0,60 M
Butter pro Stück	0,70—0,80 „	Mohrrüben pr. Mdl.	0,15—0,20 „
Hühner pro Stück	2,00—2,75 „	Kohlrüben pro Stck.	0,05—0,15 „
Hähne pro Stück	2,00—3,00 „	Kohlrabi pro Stück	0,02—0,04 „
Gänse pro Stück	— — „	Radieschen 2 Bund	— — „
Tauben, ig., p. Paar	1,20—1,60 „	Zwiebeln pro Pfund	0,15—0,18 „
Aepfel, pro Pfund	0,15—0,30 „	Sellerie pro Stück	0,05—0,15 „
Hasen pro Stück	3,00—3,50 „	Kartoffeln pr. Ztr.	4,50—5,00 „
Kaninchen pro Stck.	1,10—1,40 „	„ „ Pfund	0,05—0,06 „
Fasanenhahne Stück	2,50—3,50 „	Schweinefleisch Pfd.	0,70—0,85 „
Rotkohl pro Pfund	0,15—0,45 „	Hammelfleisch „	0,70—0,85 „
Weißkohl pr. Pfund	0,10—0,35 „	Rindfleisch „	0,65—0,90 „
Wirsingkohl pr. Pfd.	0,05—0,15 „	Kalbfleisch „	0,90—1,20 „
Grünkohl pro Stück	0,05—0,12 „		

Pelikan-Caramel-Malz-Bier,
nachgesüsst mit ff. Raffinade, gehaltvolles, fast alkoholfreies Bier von süssem Geschmack.

Zwei Spezialitäten:
Heinrich Müllers Ww.
Schwemme-Brauerei.

Pelikan-Caramel-Schwarz-Bier,
sehr schwer eingebrautes Bier von äusserst vollmündigem Geschmack. Fast alkoholfrei!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120215048/fragment/page=0002

Standesamts-Nachrichten.

Halle-Nord, 14. Februar 1912.

Geboren: Dem Vorführer Paul Wunderlich S. Artur, Körnerstraße 27. Dem Geschirrführer Paul Keller S. Kurt, Ludwig Wucherstr. 58. Dem Landschaftsgärtner Otto Richter S. Erich, Seebenerstr. 9 a. Dem Stabsarzt Dr. med. Walter Bierast S. Hans-Nikolaus, Rich. Wagnerstr. 43.

Gestorben: Frau Anna Adler geb. Appenrodt, 47 J., Röderberg 9. Der Landgerichtsrat a. D. Friedrich Koenig, 75 J., Wettinerstr. 33.

Halle-Süd, 14. Februar 1912.

Geboren: Dem Schuhmacher Otto Kiesche T. Hildegard, Merseburgerstr. 46. Dem Oberkellner Otto Bräuner T. Charlotte, Thomasiusstr. 8. Dem Arbeiter Oskar Schulze S. Hans, Weingärten 39. Dem Rangierer Paul Eckstein T. Gertrud, Langestraße 6.

Gestorben: Der Invalide Robert Heinemann, 68 J., Kleine Märkerstr. 3. Des Invaliden Eduard Winkler aus Delitzsch T. Frieda, 1 Mon., Klinik. Des Schlossers Karl Pörschke S. Werner, 2 T., Glauchaerstr. 61. Des Postboten Walter Sprödе S., totgeb., Steiberstr. 8. Der Kaufmann Friedrich Höfer, 79 J., Schmeerstraße 13. Des Invaliden Theodor Raeithel Ehefrau Henriette geb. Westphal, 68 J., Thomasiusstr. 4.

Auswärtige Aufgebote.

Der Gartenarchitekt K. H. Schmidt, Rockwinkel, u. M. E. G. Brünecke, Halle a. S. Der Stellmacher F. A. K. Julich, Sennewitz, u. Auguste Schrank, Dieskau. Der Briefträger K. E. Meyer, Halle a. S., u. E. A. Neubauer, Naumburg a. S. Der Barbier u. Friseur K. W. Winkler, Leipzig-Sellerhausen, u. A. H. Träber, Eilenburg.

Witterungs-Aussichten.

Wetterwarte Magdeburg
der „Magdeburg. Zeitung".

Donnerstag, 15. Februar, 8 Uhr morgens.

Der gestern nach Südskandinavien sich erstreckende Ausläufer des östlichen Hochdruckgebietes hat sich abgetrennt und ist unter Verstärkung schnell südwärts gewandert. Der Dienstbezirk ist daher unter den Einfluß der sich zwischen beiden Hochdruckgebieten hinziehenden Tiefdruckfurche gekommen, so daß das neblig-trübe Wetter mit Neigung zu leichten Niederschlägen fortdauert; die Temperatur ist meist noch etwas gesunken. Da sich das westliche Hoch schnell südwärts verlagern dürfte, so haben wir meist trübes, mildes Wetter ohne nennenswerte Niederschläge zu erwarten.

Vorfrühling auf dem Brocken.

Witterungsbericht vom Brocken, Mittwoch, den 14. Febr. 1912.
(Originalbericht. Nachdruck verboten.)

Das ozeanische Tiefdruckgebiet hat sich über Westeuropa stark verflacht und sein Teiltief in wenig veränderter Lage vor dem Kanal erhalten. Das Hochdruckgebiet über Skandinavien hat zugenommen. Fast überall in Deutschland herrscht ruhiges, weit verbreitet nebliges Tauwetter; vielfach haben Niederschläge stattgefunden. Fast 8 Tage hat das prachtvolle Frühlingswetter auf dem Brocken angehalten; die höchste Temperatur erreichte 9 Grad Wärme, dagegen die niedrigste — 20 Grad C. Noch weit günstiger aber ist es im sonnigen Italien. Rom meldet 12, Florenz 10 Grad Wärme; aber wenn wir bei uns von so zeitigen Frühlingstagen auch noch weit entfernt sein dürften, eine gewisse Vorfrühlingsstimmung lag doch in den letzten Tagen schon über der Natur, sowohl auf dem Brocken als auch in der Ebene. Eine auffallende Erscheinung bei der augenblicklichen Wetterlage war die Wärme in den oberen Luftschichten, da in großen Tiefdruckgebieten die erwärmte Luft nach oben steigt, um sich dort auszubreiten. Am Montag und auch am Dienstag hatten wir hier oben früh und abends leichten Nebel, aber in der übrigen Zeit teilweise blauen Himmel bei 1 und 2 Grad Wärme, schwache Luftbewegung aus südlicher und südwestlicher Richtung und Fernsicht. In der letzten Nacht trat starke Abkühlung ein, die Temperatur ging fast bis auf 2 Grad Kälte hinab und auch geringer Schneefall ging für kurze Zeit hernieder. Heute früh Barometerstand 660 Millimeter (beständig), Temperatur — 1 Grad C., schwacher Nebel und mäßiger Südwind, Windstärke 2

Da sämtlicher Wintersport im Brockengebiet aufgehört hat, ist auch der Touristenverkehr in der Woche sehr minimal. Mit den Wintersportfesten in Schierke und Braunlage sieht es traurig aus, da auf strengen Frost und starke Schneefälle kaum zu rechnen ist. Nach der allgemeinen Wetterlage zu urteilen, dürften wir am Tage mildes, nachts schwaches Frostwetter mit zeitweiliger Nebelbildung im Brockengebiet zu erwarten haben; keine oder geringe Schneefälle. Seit einigen Tagen sind auf dem Brocken die ersten Frühlingsboten eingetroffen: Finken und andere kleine Vögel beleben das sonst eintönige Witterungsbild.

Meteorologische Station.

	14. Februar 9 Uhr abends	15. Februar 7 Uhr morgens
Barometer Millimeter . . .	754,2	756,9
Thermometer Celsius . . .	1,9	1,2
Rel. Feuchtigkeit	100%	100%
Wind	O 1	O 1

Maximum der Temperatur am 14. Febr.: 7,2° C.
Minimum in der Nacht vom 14. Febr. zum 15. Febr.: 1,2 C.
Niederschläge am 15. Febr. 7 Uhr morgens: 0,1 mm.

Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

Einen Krieg gegen Frankreich, wenn auch nur auf dem Gebiete des Handels, beginnt jetzt die altbekannte Mainzer Firma Chr. Adt. Kupferberg & Co., indem sie als erste und einzige unter den deutschen Sektkellereien in ihren Anzeigen behauptet, daß ihre neue Marke „Kupferberg Riesling" jedem französischen Champagner — auch dem teuersten — an Güte wesentlich überlegen sei. Diese Behauptung findet ihre tatsächliche Begründung darin, daß zu der neuen Marke ausschließlich hervorragende Rieslingweine der edelsten deutschen Gaue Verwendung finden. Diese bilden begreiflicherweise ein weit besseres Rohmaterial zur Sektbereitung, als die französischen Weine, die in nicht-moussierendem Zustande bekanntlich oft nur geringe Qualität aufweisen und daher auch nirgends getrunken werden.

MAGGI's Erzeugnisse
MAGGI's Würze MAGGI's Bouillon-Würfel MAGGI's Suppen
sind die besten!
997
„Für den Magen ist nur das Beste gut genug!"

Zur Blutreinigung
ist das beste Mittel, morgens und abends eine Tasse **Dr. Wegener's Tee** zu trinken, wodurch die Unreinigkeiten allmählich vollständig aus dem Blute entfernt werden. **Dieser Tee wirkt zugleich günstig auf den Magen und Darm,** sehr angenehm zu nehmen und rein vegetabilischer Natur.
Dr. Wegener's Tee kostet **M. 1.50,** in Apotheken erhältlich; wo nicht vorrätig wende man sich an die **Ferromanganingesellschaft, Kronprinzenstr. 55. Frankfurt a/M.** [137

Hauskauf. 12% verzinslich
können **12.000 Mk. Anzahlung** bringen. Solides Objekt in bester Lage. Nähe Lindenstr. 2c, Garten dabei, Gesegelte Hypotheken. 3- u. 4-Zimmerwohnungen. Alles modern und neuzeitlich eingerichtet. Evtl. wird Hypothek mit in Zahlung genommen. Offerten unter **G. 1248** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S.** 1430

Kasseler Hafer-Kakao
wird bei
Blutarmut und Bleichsucht
als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen.
Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals lose.

Alexisbad.
Junge Mädchen z. Erlern. d. fein. Küche finden z. 1 April oder 1. Mai liebevolle Aufnahme in **Hanse's Hotel Elysium.**

Stellenvermittlung
für Direktricen, Verkäuferinnen, Kontoristinnen, Maschinenschreiberinnen u. Lehrmädchen wochentäglich von 12—3 Uhr. Unentgeltlich für Geschäftsinhaber und Vereinsmitglieder. Unterricht in allen Handelsfächern, Schreibmaschine, Stenographie, Französisch und Englisch; Tages- und Abendkurse. **Kaufmännischer Verein für weibl. Angestellte,** Große Ulrichstraße 16, Eing. Völkergasse.

Soennecken's Normalfedern
Stehen schräg wie die Schrift, schreiben daher sehr leicht
Beste Federn für Schönschrift
1 Auswahl Nr 9 = 12 versch. Fed. 25 Pf
Ueberall erhältlich

Vermietungen.

2 gr. Läden, Merseburgerstr., mit Zubehör, einer davon mit großer anschließender Niederlage, sofort zu vermieten. Näheres **Gr. Brauhausstraße 3.**

Angerweg 45 eine **4-Zimmerwohnung** mit Bad u. Innenkl., 1. Et., evtl. sofort od. 1. April zu vermieten. **Dolauer Hartsteinfabrik G. m. b. H.** Grünstr. 31.

Ludw. Wuchererstr. 45
3 Zimmer, Küche u. Zub. per sof. od. spät. zu verm.

Am Rannischen Platz
6 Zimmer, Küche, Bad, Erk., Kchblk., Innenklos., freie sonnige Lage im mod. Hause. Näher. Wörmlitzerstr. 7. part.

Laurentiusstraße 7
Parterre, 650 M., per sofort zu verm. Zu erfr. **Leipzigerstr. 70.**

Herrschaftl. Wohnungen
Norden.
4 Zim., Küche, Bad, Innenwasserklosett, Gartenbalkon, evt. Garten, preisw. z. 1. 4. 12 zu verm. Näh. **Advokatenweg 14** III b. Hausm.

Tüchtiger, jüngerer
Zeichner
von mittlerer **Maschinenfabrik gesucht,** die Dampfmaschinen, Kompressoren und Pumpen baut.
Angebote mit Lebenslauf, Photographie und Zeugnisabschriften unter Angabe der Gehaltsansprüche u. frühesten Eintrittstermins unter **J. 5929** an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Lehrling
mit guter Schulbildung für kaufm. Bureau suchen z. Ostern
Leo Feger & Co.,
Dampfkesselfabrik, Ammendorf.

Wir suchen f. Ostern einen
Lehrling
Sohn achtbarer Eltern.
Offerten erbeten an 1484
Van den Bergh's
Margarine-Gesellschaft
m. b. H., **Halle a. S.,**
Prinzenstraße 18.

Zum 1. April cr. suche
Lehrling
(Einjährig-Freiwilliger bevorzugt).
Firma August Mann,
Spedition und Schiffahrt.

Für m. erstklass. Kolonialw.-, Konserven- u. Zigarrenhandlung nebst Kaffee-Rösterei suche ich für Ostern einen befähigten jungen Mann als
Lehrling.
Th. Stade, Halle a. S.
Inh.: **Gust. Bekert,**
Königstr. 80. [1473

Lehrling
mit guter Schulbildung sucht zum 1. April 1912
Ludw. Hofstetter, Buchhandlg. Vereinigte Buchhandlungen von **Ludw. Hofstetter & Ed. Anton**
Halle a. S., Poststr. 19.

Kaufmanns-Lehrling
für Kontor gesucht [1246
Riemeyerstraße 24.

Suche für mein **Kinder- u. Damen-Geschäft** Ostern einen **Lehrling. Gustav Reusch,** **Poststraße 4.**

Zum 1. April
Lehrling
unter günstigen Bedingungen gesucht.
Germania-Drogerie.
Inh.: Apoth **O. Kuhnt.**

Lehrling
mit guter Schulbildung für das **technische Bureau** stellen zum 1. 4. cr. ein [1474
Reuter & Straube,
Brücken- u. Eisen-Hochbau.

Junge Dame
mit guter Handschrift kann in hiesige Verlagsbuchhandlung zum 1. April event. auch früher eintreten. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche unt. Beifügung einer Photographie werden erbeten unter **K. 5930** an die Expedition d. Ztg.

Jüngeres, sauberes
Dienstmädchen
per sofort **gesucht**
Schuckert, Jakobstr. 5.

Zum 1. April sucht
Köchin u. Hausmädchen
Frau Direktor Stieber,
Hagenstr. 6.

Jüng. Dienstmädchen
gesucht Streiberstr. 48. II. l.

Suche z. 1. April ein alt., **besseres Mädchen,**
das selbständig kocht u. Hausarbeit übernimmt, bei gutem Lohne. **Frau Seelig,**
Margaretenstr. 3.

Gebild. junge Mädchen können sich unentgeldlich als **Kindergärtnerinnen** ausbilden. Näheres
Rudolf Haymstraße 11, I.

Stellen-Gesuche.
Männliche.

Kaufmann,
flott., gewissenhaft. Arbeiter, durchaus vertraut mit doppelter und amerik. Buchführung, Abschluß, Kassen-, Bank- u. Wechselverkehr, Mahn- und Klagewesen usw., mit engl. u. franz. Sprachkenntnis., sucht, gestützt auf 1a. Zeugn., sof. od. spät. dauernde Stell. Off. unt. **C. 5923** durch d. Exped. ds. Blattes erbet.

Aelt., durch langj. gute Praxis in Zivil- u. Bergbeamt.-Kleidung erfahr. **Schneidermeister** m. nur guten Referenz. sucht per bald oder später in Halle Stellung als Zuschneider. Off. u. **E. 5881** an die Exp. d. Ztg.

Als
Verwalter und Volontäre
empfiehlt
frühere und abgehende Schüler **Die Direktion der Großh. Sächs. Carl Friedrich-Ackerbauschule zu Zwätzen b. Jena.**

Weibliche.

Stütze!
Suche für m. 16jähr. Tochter, gebild., musik. u. m. allen häusl. Arbeiten vertraut, **Stellung als Stütze** zum 1. 4. 12 zur w. Ausbild., wo Dienstmädchen vorhand. u. bei vollem Familienanschluß gegen Taschengeld. Gefl. Offert. erb. u. **H. 5928** a. d. Exp. d. Ztg.

Unentgeltliche Stellenvermittlung
des
Halleschen Hausfrauenbundes
Salzgrafenstraße 2
Aeltere Köchinnen und Hausmädchen werden gesucht.

Bandwurm mit Kopf.
Verschiedene Kuren habe ich gemacht, um den lästigen Bandwurm los zu werden, aber alles verlagte, ich ließ mir daher Ihr Bandwurmmittel **Solitania** schicken, welches von vorzüglicher Wirkung war, und spreche Ihnen hiermit meinen herzlichsten Dank aus und werde bemüht sein, das Mittel weiter zu empfehlen. Hochachtungsvoll **Emma Schöps,** Kl.-Machdern, im Mai 1910 **Solitania** für ermäßigte 2,50 ℳ, für Kinder 1,50 ℳ erhältlich in den **Apotheken.** In Halle: Engelapotheke, Kleinschmieden 6, Hohenzollernapoth., Merseburgerstraße 20, Löwenapotheke, Brüderstraße 17.

Altheebonbon
von großartiger Wirkung bei Bronchialkatarrh.
1/2 Pfund 20 Pfennig.
Carl Bosch, **Marktplatz 1, Turm**
Leipzigerstr. 61/62.

Ganze Namen od. Vornamen
läßt zum Zeichnen von Wäsche etc. machen (rote Schrift) wolfg. Bandi **H. Schnee Nachfl.,** Gr. Steinstr. 84.

Offene Stellen.
Männliche.

Für mein Warenagenturgeschäft suche ich per sofort oder 1. April cr. einen **jungen Mann für Kontor und kleine Reisetouren.** Geeignete junge Leute, welche bereits mit Erfolg gereist haben, wollen Lebenslauf, Zeugnisse mit Bild und Gehaltsanspr. bei fr. Station einsenden.
Otto Röhrborn, Oettstedt, Südharz.

Selbständige erfahrene 1460
Köchin
die Hausarbeit mit übernimmt 1. April gesucht. Frau **Dr. Knapp,** **Mühlweg 1 I.**

Vermischtes.

Dam. j. Alt. m. groß. Verm. biete zwecks Ehe glänz. Part. m. akademgeb. Herren höchst. Stell. sow. höchst. Pensionsbereich. Beamt., Fabrikbes. Streng reell, distr. Erl. Vollständ. kostenlos. Frau **Exner,** Dorotheenplatz 2, I. l., **Leipzig.**

Erholungsaufenthalt
für e. junges Mädchen, welches in einer Nerven-Heilanstalt war, in gut. Familie, mögl. auf dem Lande, gesucht. Off. erb. m. Preisang. u. **Z. z. 431** a. d. Exped. dies. Ztg.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120215048/fragment/page=0003

Zeichnung

auf

M. 2.000.000 4% Anleihe der Stadt Gera|Reuss

vom Jahre 1911.

Verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis 31. Dezember 1921 ausgeschlossen.

Stücke zu Mk. 5000, Mk. 2000, Mk. 1000 u. Mk. 500.

Zinstermin Januar-Juli.

Wir haben vom Rat der Haupt- und Residenzstadt Gera/Reuss Mk. 2.000.000.— 4% Schuldverschreibungen übernommen und legen dieselben am

Dienstag, den 20. Februar d. J., zum Kurse von 99.70%

während der üblichen Geschäftsstunden zur öffentlichen Zeichnung auf.

Die Abnahme hat in der Zeit vom 4. März bis 2. April d. J. zu erfolgen. Der Schlussnotenstempel geht zu Lasten der Zeichner. Früherer Schluss der Zeichnung bleibt vorbehalten.

Die Zeichnung findet statt, ausser an anderen Stellen

In Halle a. S.: bei dem Halleschen Bankverein von Kullsch, Kämpf & Co., Commanditgesellschaft auf Aktien,

bei den Prospekte und Zeichnungsscheine erhältlich sind.

Gera (Reuss), im Februar 1912.

Geraer Filiale der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt.
Hallescher Bankverein von Kullsch, Kämpf & Co., Commanditgesellschaft auf Aktien Halle a. S., Filiale Gera, vormals Gewerbebank in Gera.

Gebr. Oberlaender.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute bei Nr. 2182 betr. die Firma **M. Leutsch & Co., Bilsdorf** eingetragen: die Firma ist erloschen.

Halle a. S., den 10. Febr. 1912.
Königl. Amtsgericht Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute bei Nr. 2097 betr. die Firma **Krauser & Schalling, Halle a. S.** eingetragen: die Firma ist geändert in **Berthold Schalling.**

Halle a. S., den 10. Febr. 1912.
Königl. Amtsgericht Abt. 19.

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute bei Nr. 148 betr. die Firma **H. Schönlicht, Halle a. S.** als Inhaber eingetragen der Bankier **Walter Schwarz in Halle a. S.**, die Protura des **Walter Schwarz** ist erloschen.

Halle a. S., den 9. Febr. 1912.
Königl. Amtsgericht Abt. 19.

Unterricht.

Habichs Koch-Lehrinstitut,
Gr. Steinstr. 14, Eing. Mittelstr., empfiehlt sich zur Ausb. in feiner u. bürgerlicher Küche.

Gründlichen

Reitunterricht

für Damen und Herren erteilt

Hallescher Rattersall.

Daselbst werden Pferde in Pension und Kommission angenommen.

Halle a. S., Lauchstedterstr. 1.

Familienpension I. Rang.
Ludwig Wuchererstr. 55 I. Heim für Damen u. Herren. Kochkursus für geb. Damen bei staatl. geprüft. Lehrerin. Vorzüglichen Privatmittagstisch.

Zu meinem 9jährigen Sohn, Schüler der Oberrealschule der Franckeschen Stiftungen, würde ich einen möglichst gleichaltrigen Kameraden

in Pension

nehmen. Gute Kost u. Verpflegung bei günstigen Bedingungen zugesichert. Offerten erbeten unter **P. 5891** an die Expedition.

Emaille

Schmor-Töpfe,

gute, starke Ausführg., sehr bill. bei

C. F. Ritter,

Leipzigerstr. 90.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von 14 Tuchröcken, 14 Tuchhosen, 14 Tuchmützen, 14 Litewken, 14 Sommerhosen und 14 Sommermützen für die Bediensteten der Desinfektionsanstalt soll im Wege öffentlichen Wettbewerbs vergeben werden.

Angebote sind unter Beifügung von Stoffproben bis zum 29. d. Mts. abends 6 Uhr im Zentralbureau, Marktplatz 24 I, Zimmer 30, abzugeben.

Auskunft über Stoffe und Ausführung erteilt die Desinfektionsanstalt, Freiimfelderstr. 69, vorm. 8—9 Uhr.

Halle a. S., den 13. Februar 1912.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Königliche Eisenbahndirektion zu Halle a. S. beabsichtigt die Hebung des am Saalehafen bei Trotha belegenen eisenbahnfiskalischen Gleises.

Gemäß der §§ 1 und 2 des Gesetzes über das Deichwesen vom 28. Januar 1848 werden diejenigen, welche gegen die beabsichtigte Anlage Einwendungen zu erheben haben, aufgefordert, solche bis zum 15. März d. J. bei der Polizeiverwaltung zu Halle anzubringen.

Nach Ablauf der Frist einlaufende Einwendungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Das Projekt kann bei der Polizeiverwaltung zu Halle a. S., Dreyhauptstraße Nr. 6, 2 Treppen hoch, Zimmer 98, eingesehen werden.

Merseburg, den 6. Februar 1912.

Der Bezirksausschuß zu Merseburg.

Marktpreise

der Woche vom 4. Februar bis 10. Februar 1911.

Gegenstand		Verkaufs-Einheit	Höchster Preis M	Höchster Preis ₰	Niedrigst. Preis M	Niedrigst. Preis ₰	Häufigster d. h. übl. Preis M	Häufigster d. h. übl. Preis ₰
Weizen	gut	100 Klgr.	21	10	20	90	21	10
	mittel	"	20	90	20	70	20	70
	gering	"	20	70	20	20	20	50
Roggen	gut	"	19	40	19	20	18	20
	mittel	"	19	20	18	70	19	00
	gering	"	18	70	18	20	18	50
Gerste	gut	"	23	60	23	00	23	40
	mittel	"	22	80	21	50	22	50
	gering	"	22	20	20	00	21	50
Hafer	gut	"	22	00	21	50	21	50
	mittel	"	21	50	21	10	21	20
	gering	"	21	00	19	80	20	50
Erbsen (Viktoria)		"	48	00	44	00	46	00
Speisebohnen		"	40	00	38	00	40	00
Linsen		"	50	00	42	00	48	00
Kartoffeln, neue		"	10	00	9	00	9	50
Richtstroh		"	7	00	5	50	7	00
Krummstroh	Fuhrenpr.	"	6	00	4	00	5	00
Heu, neues		"	11	00	9	50	11	00
Rindfleisch (Keule)		1 Klgr.	2	20	1	80	2	00
" (Bug)		"	2	00	1	70	1	80
" (Bauch)		"	1	90	1	40	1	60
Schweinefl.	Keule	"	2	20	1	60	1	80
	Bug	"	2	00	1	40	1	70
	Kopf u. Beine	"	1	20	0	80	0	80
Kalbfleisch	Keule	"	2	40	1	80	2	00
	Bug	"	2	30	1	80	1	90
Hammel u. Schf.	Keule	"	2	20	1	80	2	00
	Bug	"	2	00	1	60	1	80
Kopffleisch		"	0	80	0	70	0	80
Speck	s. Ganzen	"	3	50	2	60	2	80
Schinken	i. Ausschn.	"	4	00	2	80	3	20
Geräucherter Speck		"	1	80	1	50	1	60
Butter		"	3	40	3	20	3	20
Eier		1 Schock	7	80	7	00	7	20

Halle a. S., den 13. Februar 1911.

Statistisches Amt der Stadt Halle a. S.

1. Die in obiger Tabelle enthaltenen Kleinhandelspreise für Fleischwaren (Kg.) beziehen sich teilweise auf Einkäufe, die in Geschäften gemacht sind, welche Rabatt gewähren.
2. Die Fleischpreise verstehen sich ohne Knochenbeilage.

Preussische Pfandbrief-Bank

Bilanz pro 1911.

Aktiva.

Hypotheken zur Deckung für Hypoth.-Pfandbriefe	335 587 075	26
Hypotheken zur Deckung für Hypothek.-Certifikate	3 607 400	—
Freie Hypotheken	4 954 160	—
Kommunal-Darlehen zur Deckung für Komm.-Obl.	85 794 507	82
Kleinbahnen-Darlehen zur Deck. für Kleinb.-Obl.	7 345 838	32
Bestand eigener Emissionspapiere	2 657 596	—
Kassen-Bestand	3 575 935	27
Anlage in inländischen Staats-Anleihen	3 603 304	80
Wechsel, davon M. 2,018,702.60 erste Bankakzepte	2 184 817	75
Guthaben bei Banken u. Bankhäusern geg. Effekten	6 705 000	—
Bestand an verlosten Effekten, Coupons u. Sorten	168 160	—
Debitoren davon M. 1,513,575.42 geg. Effekt.-Deck. und M. 330,401.42 inzwischen beglichen	2 136 312	45
Zinsen fällig am 2. Januar 1912	3 862 681	14
Zinsen rückständig aus dem Jahre 1911	21 700	14
Verwaltungskosten-Beiträge fällig am 2. Jan. 1912	17 713	43
Verwaltungsk.-Beiträge rückst. aus d. Jahre 1911	600	—
Bankgebäude Vossstrasse 1	1 500 000	—
Inventar	100	—
	463 722 901	38

Passiva.

Aktien-Kapital	21 000 000	—
Reserven exkl. des Vortrages von M. 246,363.16:		
Kapital-Reserve	3 000 000	—
Ausserord. Reserve exkl. diesj. Zuweis. v. M. 300,000.—	1 900 000	—
Agio-Reserve exkl. diesj. Zuweis. v. M. 446,022.60	1 516 318	85
Disagio-Reserve	1 235 954	14
Provis.-Reserve exkl. diesj. Zuweis. v. M. 279,936.25	601 975	15
Reserve für besondere Bedürfnisse exkl. diesjähr. Zuweisung v. M. 150,000.— für Talonsteuer	602 113	39
Pensions-Reserve	490 204	59
Hypotheken-Pfandbriefe zum Zinsfusse von 4%	252 261 400	—
Hypotheken-Pfandbriefe " " " 3¾%	27 094 600	—
Hypotheken-Pfandbriefe " " " 3½%	47 125 300	—
Hypotheken-Certifikate " " " 4%	1 072 700	—
Hypotheken-Certifikate " " " 3½%	2 534 700	—
Kommunal-Obligationen " " " 4%	63 988 100	—
Kommunal-Obligationen " " " 3¾%	4 625 800	—
Kommunal-Obligationen " " " 3½%	16 799 900	—
Kleinbahnen-Obligationen " " " 4%	5 258 500	—
Kleinbahnen-Obligationen " " " 3½%	332 500	—
Zinsen auf verausgabte Emissionspapiere	3 729 079	54
Gekündigte noch einzulösende Emissionspapiere	13 700	—
Kreditoren	2 271 241	46
Depositen	2 961 139	49
Nicht erhobene Dividende	2 220	—
Reingewinn	3 305 454	77
	463 722 901	38

Berlin, den 31. Dezember 1911.

Preussische Pfandbrief-Bank

Dannenbaum. Gortan. Zimmermann.

Grossh. Sächs. Carl Friedrich Ackerbauschule

Zwätzen bei Jena,

theoretisch-praktische Ackerbauschule mit Internat und zweijähriger Unterrichtsdauer. — Gründliche Ausbildung junger Landwirte für ihren Beruf. **Beginn des nächsten Schuljahres am 23. April 1912.** Auskunft erteilt und Anmeldungen nimmt entgegen.

Der Direktor Dr. Otto.

Kgl. Conservatorium zu Dresden.

57. Schuljahr. Alle Fächer für Musik und Theater. Volle Kurse und Einzelfächer. **Eintritt jederzeit.** Haupteintritt **1. April** und **1. September.** Prospekt durch das **Direktorium.** 1353

A. Riebeckscher Montanwerke, Aktiengesellschaft, in Halle a. S.

Die zum 14. Februar 1912 einberufene ausserordentliche Generalversammlung unserer Aktionäre konnte über die Gegenstände der ihr vorgelegten Tagesordnung nicht beschliessen, weil weniger als 2 Drittelle des Grundkapitals vertreten waren. Die Aktionäre werden deshalb, der Bestimmung des § 22 der Statuten entsprechend, zu einer

zweiten ausserordentlichen General-Versammlung

auf Montag, den 11. März d. J., 4½ Uhr nachmittags,

nach dem **Grand Hotel Berges** in Halle a. S., Magdeburgerstrasse 65, eingeladen.

Die Tagesordnung ist, gleichlautend mit der Tagesordnung vom 14. Februar d. J., die folgende:

1. Beschlussfassung und Genehmigung eines Verschmelzungsvertrages mit der Aktiengesellschaft Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik zu Halle a. S., auf Grund dessen das Vermögen dieser Gesellschaft als Ganzes unter Ausschluss der Liquidation in Gemässheit der Bestimmungen der §§ 305, 306 H. G. B. unter Gewährung von je 1000 ℳ Aktien unserer Gesellschaft gegen 1000 ℳ Aktien der Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik auf unsere Gesellschaft übergeht, sowie Beschlussfassung über die Erhöhung des Grundkapitals zur Durchführung dieses Verschmelzungsvertrages um 4 300 000 ℳ.
2. Erhöhung des Grundkapitals um weitere 2 200 000 ℳ Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre und Feststellung der näheren Modalitäten.
3. Ermächtigung des Aufsichtsrats, nach Durchführung der Erhöhungen zu 1 und 2 dem § 4 des Gesellschaftsvertrages eine der veränderten Sachlage entsprechende Fassung zu geben.
4. Abänderung des § 14 des Statuts durch Ersetzung der Worte:
   a) im Absatz 1 Satz 1 „dessen Stellvertreter" durch die Worte „2 Stellvertreter desselben",
   b) im Absatz 1 Satz 2 durch Ersetzung der Worte „der Stellvertreter" durch die Worte „die Stellvertreter",
   c) im Absatz 2 Satz 3 durch Ersetzung der Worte „dessen Stellvertreter" durch die Worte „einen der Stellvertreter desselben".
5. Wahlen von Mitgliedern des Aufsichtsrates.

Es wird darauf hingewiesen, dass diese zweite ausserordentliche Generalversammlung gemäss § 22 der Statuten unbedingt beschlussfähig ist, auch wenn weniger als zwei Drittel des Grundkapitals vertreten sind.

Zur Teilnahme an dieser ausserordentlichen Generalversammlung sind diejenigen Aktionäre berechtigt, welche ihre Aktien oder den Hinterlegungsschein eines deutschen Notars in Gemässheit des § 20 der Statuten spätestens am dritten Werktage vor dem Tage der Generalversammlung, also bis spätestens Donnerstag, den 7. März 1912, entweder bei der Gesellschaft oder bei einer der nachbezeichneten Stellen, nämlich:

der **Bank für Handel und Industrie** in **Berlin,**
der **Berliner Handelsgesellschaft daselbst,**
der **Bank für Handel und Industrie** in **Darmstadt,**
der **Filiale der Bank für Handel und Industrie** in **Frankfurt a. Main,**
der **Bank für Handel und Industrie, Filiale Halle a. S.** in **Halle a. S.**
dem **Halleschen Bankverein von Kullsch, Kaempf & Co** in **Halle a. S.,**
der **Bank für Handel und Industrie, Filiale Leipzig** in **Leipzig,**
der **Allgemeinen Deutschen Kreditanstalt** in **Leipzig,**
Herren Rudolf Müller & Co., Kommanditgesellschaft in **Naumburg a. S.**

hinterlegen. Bei der Hinterlegung ist ein doppeltes Nummernverzeichnis einzureichen. Eins dieser Verzeichnisse wird, mit dem Stempel der Gesellschaft oder der Anmeldestelle versehen, zum Ausweis bei dem Eintritt in die Versammlung zurückzugeben.

Halle a. S., den 14. Februar 1912.

Der Vorstand.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden

Mit einer **einmaligen Einzahlung** von nur **50 Mark** ist es möglich, **einem Kinde bis zu 5 Jahren eine lebenslänglich zahlbare steigende Altersrente** zu erwerben, bis beim **55. Lebensjahre** mit **ungefähr 35%** des eingezahlten Geldes beginnt und beim **70. Lebensjahre** bereits **über 100%** beträgt. Weitere Einzahlungen können in beliebiger Anzahl erfolgen, um die einfache Rente zu erhöhen, es besteht jedoch kein Zwang hierzu. Im Falle des Todes vor Eintritt in den Rentengenuß wird das eingezahlte Geld voll zurückgewährt. Bei der Anmeldung zum Beitritt ist nur die Vorlegung einer Geburtsurkunde erforderlich. Man bittet, Drucksachen kostenfrei zu verlangen von der Geschäftsstelle zu 1023

Halle a. S., Hermannstr. 3.

Carl Hoffmann.

Schreibarbeiten jeder Art,

wissenschaftl. u. geschäftl., **Hand u. Maschine,** Vervielfältigungen Rundschrift, Stenographie u. a. liefert

Hallische Schreibstube.

Gemeinnütz. Unternehmen. Beschäftigung Stellenloser Hilfskräfte für Schreib-, Kontor-, Bureauarbeit auf Stunden und Tage auch aus Haus und nach auswärts. (4750

Karlstraße 16. Fernsprecher 2794.

Pflege dein Haar!

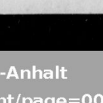
immer u. immer wieder bei gutem Erfolg gegen **Schuppen, Dünnhaar, Haarausfall** mit

Wendelsteiner Häusner's **Brennessel-Spiritus**

allein echte Originalflasche mit „Wendelsteiner Stickert" eingeprägt M. 1.-, 2.-, 3.-, **Brennessel Haaröl M. -.60, Brennessel Pomade M. 1.-,** in allen Apotheken, Drogerien u. Parfümerien.

Carl Hunnius, München.

Fleischhalle Triftstr., Postgebäude,



Inh. **Robert Hummel,**
empfiehlt nur **prima Rindfleisch:**
zum Kochen . . . . **65—75 Pfg.**
" Braten . . . . **80—85 Pfg.**
Kalb-, Hammel- u. Schweinefleisch
stets zu äußerst billigen Preisen;
delikate hausschlachtene Rot- u. **Leberwurst 75 Pfg., Schwartenwurst 70 Pfg.,** ff. **Zungen- u. Knackwurst 95 Pfg.**

Eheschliessung in **England,** rechtsgültig in allen Staaten, besorgt schnellstens: Internationales Auskunfts-, Rechts- und Reisebureau **BROCK'S Ltd.,** Queen Street 90, (Cheapside), London, E. C. Prospekt Nr. 26 gratis, Porto 20 Pf., Verschlossen 40 Pf.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19120215048/fragment/page=0004